

# novitats

lokalzeitung und amtliche publikationen für gemeinden der region albula/alvra und die gemeinde churwalden

**büwo**  
gesamtausgabe

**Rüegg**

**Elektro Rüegg AG**  
Lenzerheide, Lantsch/Lenz  
www.ruegg-elektro.ch

Nr. 47, 22. November 2019  
37. Jahrgang

**ACTIV**  
SPORT BASELGA  
7078 Lenzerheide

**Super Set-Angebote**

Zuerst testen, dann kaufen!  
**Skitest am 7./8. Dezember**  
in der Biathlonarena!

Activ Sport Baselgia,  
Ihr Langlaufprofi in der Region

Voa sporz 19, Lenzerheide, Tel. +41 81 384 25 34  
baselgia@activ-sport.ch, www.activ-sport.ch

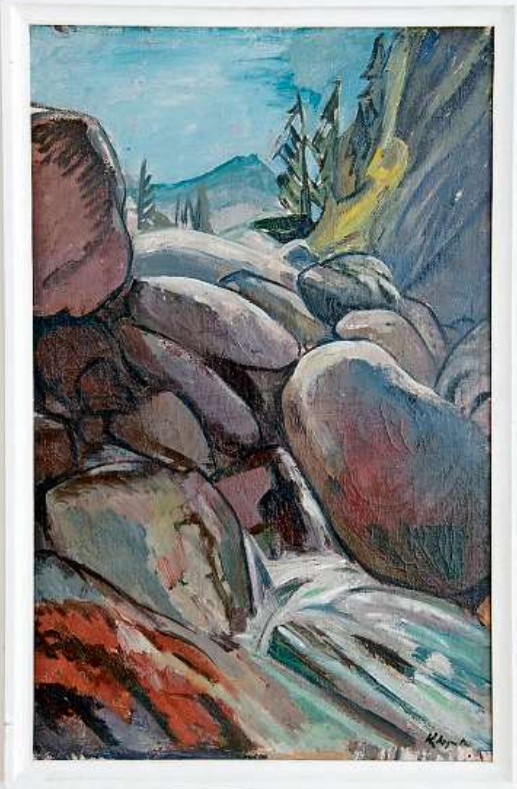
VOM BRIEFING  
BIS ZUR  
ERFOLGSKONTROLLE

somedia-promotion.ch

**la luce** Licht & Design  
Shop in Chur  
LICHT & DESIGN

T. +41 81 511 20 22 | www.la-luce.ch

**ELEKTRO JON CAVIEZEL AG**  
Light | Power | Voice | Data  
Lenzerheide  
T. +41 81 511 20 30



Ab dem 15. Dezember zeigt das Museum local Vaz in Zorten Werke von Karl Aegerter «Gestalter des Humanen»

**EINBLICKE**

Bild Nicole Trucksess

Immobilienverkauf  
Immobilienverwaltung  
Lokal. Kompetent. Engagiert.

**CURVÉR**  
IMMOBILIEN + TREUHAND AG  
+41 81 356 37 69 Lenzerheide

**Bad Alvaneu**

Badezentrum täglich geöffnet  
von 10–20 Uhr und freitags von 10–21 Uhr

Bad Alvaneu  
Tel. 081 420 44 00  
www.bad-alvaneu.ch

**JostService**  
Jost Heizung & Sanitär Service AG

**10 % Winterrabatt**  
auf Boiler-Reinigung und Entkalkung

7083 Lantsch/Lenz | Telefon 081 681 12 10 | jostserviceag@bluewin.ch

**-weishaupt-**  
www.weishaupt-ag.ch

Heizung | Sanitär  
Ölfeuerung  
Wärmepumpen  
Solarsystem  
Haushaltapparate  
Boiler-Entkalkungen



47



*Urs Feubli, Präsident des Vereins Museum local Vaz, und Franz Rödiger, Galerieeigner der Galeria Curtins in St. Moritz und Aegerter-Kenner, hängen die neue Sonderausstellung in der Sala Parpan im Museum in Zorten.*

# KUNST IST STÄNDIGER WANDEL UND ÄNDERUNG

Im Museum local Vaz herrscht Vorfriede auf die nächste Sonderausstellung, die am 15. Dezember eröffnet wird

Von Nicole Trucksess

Von Winterschlaf ist im Ortsmuseum local Vaz in Zorten an diesem Morgen nicht viel zu spüren. Auch wenn das Museum für Besucher derzeit geschlossen ist, so herrscht hinter den Türen emsige Betriebsamkeit. Denn am 15. Dezember wird die neue Sonderausstellung in der Sala Parpan eröffnet. Gezeigt werden dann Werke des Schweizer Künstlers Karl Aegerter.

Karl Aegerter gilt als einer der letzten Expressionisten. Geboren wurde er am 16. März 1888 als drittes Kind einer Kleinbauernfamilie in den Langen Erlen bei Basel, am 5. Dezember 1969 starb er in Basel. Seine Kindheit war geprägt von Sorgen, Leid, Armut und Einsamkeit. Seine Mutter stirbt noch im selben Jahr, in dem er geboren wurde. Mit der verbleibenden Familie übersiedelt Aegerters Vater auf einen neuen Hof, wo bei einer Überschwemmung der ganze Viehbestand ertrinkt. Karl Aegerter kommt daraufhin mit gerade einmal sechs Jahren

in ein Heim für arme Kinder. Er beginnt, Bilder mit Nadel und Faden zu «malen», mit zwölf Jahren zeichnet er bekannte Persönlichkeiten von Bildern ab. Nach der Schule arbeitet er zunächst in einer Fabrik, absolviert dann eine Lehre als Dekorationsmaler. Doch sein Herz schlägt für die künstlerische Malerei, er möchte wie sein älterer Bruder August ebenfalls Maler werden. Und so macht er sich 1915 auf den Weg von Basel nach München – zu Fuss. Beim Starnberger Maler Professor Heinrich Knirr besucht er die Zeichnungsschule und studiert vier Jahre an der Akademie der Bildenden Künste in München.

Karl Aegerter malt jedoch nicht des Geldes wegen, für ihn steht der Mensch im Vordergrund. In seinem ersten grossen Gemäldezyklus «Menschen von heute» sind Flüchtlinge, Hungernde, Kriegsgeschädigte, Blinde, Behinderte, Greise und Einsame seine Themen – geprägt von seinen eigenen Erlebnissen der Kindheit und Jugend. Die Gesichter der Menschen, die er malt, sind oft verzerrt, zeigen die Gefühle der Porträtierten.

#### Vom Mensch zur Natur

Aus gesundheitlichen Gründen muss Aegerter 1924 München verlassen. Sein Weg führt ihn ins Bündnerland, nach St. Moritz. In den Bergen angekommen, macht er die raue Natur zu seinen Motiven. Statt blühender Blumenwiesen und glitzernder, ruhiger Bergseen malt er die tiefen Schluchten der Viamala, steile Berghänge oder auch Sturzbäche und Lawinen. Auf der Suche nach seinen Motiven ist Aegerter in der Rheinschlucht und Viamala unterwegs, überquert zu Fuss den Albulapass, wandert auf den Julierpass. Er hat viele Entwürfe gezeichnet, skizziert, um dann die grossen Bilder in Öl zu malen.

1926 legt er Pinsel und Farben aus der Hand und widmet sich intensiv der Politik. Sein Ziel ist es, eine gerechtere Welt herbeiführen zu können. Er setzt sich für eine Besserstellung seiner Künstlerkollegen ein, ist neun Jahre Mitglied des Grossen Rats in Basel und amtiert als Richter. Während dieser Zeit entwickelt sich seine Freundschaft zu Walter Bringolf und Hans Peter Tschudi, der später über Aegerter schreibt: «Nicht mit leeren Worten, sondern mit eindrücklichen Bildern wollte er die Welt nicht nur schöner gestalten, sondern verbessern.»

«Aegerter galt als linksgerichtet», erzählt Franz Rödiger, Galerie Curtins in St. Moritz. «Er half, wo Not war – unabhängig von der Nationalität.» In Rödigers Galerie haben Gemälde, Holzschnitte, Zeichnungen, Skizzen sowie der persönliche Nachlass wie Tagebücher, Fotos und Briefe von Karl Aegerter eine Heimat ge-



Chantal Störmer, Kuratorin der Stiftung Fundaziun Capauliana, Chur, die in die Ausstellung einführen wird, im Gespräch mit Galerieeigner Franz Rödiger. Bilder Nicole Trucksess

funden. Einige der Werke hat Franz Rödiger jetzt in der Sala Parpan im Zortener Museum aufgehängt. «Mit dieser Ausstellung wollen wir die Grenzen des Lokalen auflösen», so Urs Feubli, Präsident des Vereins Museum local Vaz.

Während Franz Rödiger im Museum die Bilder und Holzschnitte hängt, erzählt er aus Aegerters Leben und Schaffen. «In den Bildern ist der Wandel erkennbar – in den 1930er-Jahren hat Aegerter Landschaften gemalt, in den 1960er-Jahren Porträts.» Bemerkenswert ist, dass Aegerter seine Bilder nicht mit Jahreszahlen versehen hat. Einzig die Motivwahl lässt eine zeitliche Zuordnung zu. Eine eindrückliche Schaffensphase liegt in den Jahren kurz nach dem Zweiten Weltkrieg. Aegerter besucht das belgische Kohlebergwerk La Borinage – den Ruhrpott Belgiens. Er steigt hinab in die Grube und hält das herrschende Leid und Elend der Bergarbeiter in eindrücklichen Bildern fest. «Karl Aegerter ist durch alle Stationen der Kunst gegangen», weiss Franz Rödiger, der sich über Jahrzehnte mit dem Leben des Künstlers befasst hat, «von Blumen, Menschen, Landschaften und Akten bis hin zu Holzschnitten». Auf die Holzschnitte trug Aegerter Ölfarben auf und druckte seine Bilder – Unikate, denn mit jedem Farbauftrag änderte sich das Bild. «Teilweise kleben die Ölfarben heute noch,

nach 80 Jahren, auf den Holzschnitten», erklärt Franz Rödiger, während er ein Bild an der Wand gerade rückt.

«Mit Ölfarben erzielte Karl Aegerter einen leuchtenden Effekt wie er heutzutage mit Acrylfarben erreicht wird», erklärt Rödiger und weist auf ein Landschaftsbild. «Er hat kein Schwarz verwendet, sondern rot und grün gemischt. In einem Bild entdeckt man Hunderte Details, man sieht immer wieder etwas Neues», ist Rödiger von der Kunst Aegerters begeistert. «Zu jedem Bild gibt es eine persönliche Beziehung.»

> weiter auf Seite 5

#### WERKSCHAU KARL AEGERTER

Nach seinem Tod kam der Verkaufserlös seiner Bilder auf Aegerters Wunsch hin dem Altersheim in Basel zugute, in dem seine zweite Frau Martha Buchser ihren letzten Lebensabschnitt verbrachte. Das sollte ihr Aufenthalt und Pflege sichern. Die Bilder erwarb der Maler, Galerist und Kunstförderer Franz Rödiger später zurück. Sie sind heute im Rahmen einer Werkschau in der Galerie Curtins in St. Moritz an der Via Stredas 5 zu sehen.

Galerie Curtins, 079 431 86 63 oder  
www.galerie-curtins.ch

### Zwei, die sich gefunden haben

In seiner ersten Frau Elisabeth Gerter, die er 1932 heiratete, hat Karl Aegerter einen Menschen mit gleicher Gesinnung gefunden. Elisabeth Gerter war Stickerin und Rotkreuzschwester, ihre Leidenschaft galt dem Schreiben. Die Bücher, die sie schrieb, hat Aegerter illustriert und gezeichnet. Der Roman «Die Schicksalstür», den Gerter schrieb, basiert auf der ersten Begegnung der beiden, wie Rödiger erzählt. «Sie wohnten im selben Haus und aus der Wohnung Aegerters roch es nach Farben. Als die Wohnungstür offenstand, ging Elisabeth Gerter in die leere Wohnung hinein, wo Blumen lagen. Als sie diese aufheben wollte, kam Aegerter herein.» So nahm das Schicksal seinen Lauf. In einer Art waren die beiden seelenverwandt, beiden gemein war die Anteilnahme am wirklichen Leben und an den Sorgen der Menschen, die sie malten und über die sie schrieben.

Nach dem Tod Elisabeths heiratet Karl Aegerter seine zweite Frau Martha Buchser, die sich über Aegerters Tod hinaus um sein Werk kümmert.

### Grosse Anerkennung

Karl Aegerter geniesst bereits zu Lebzeiten grosse Anerkennung, bleibt aber immer bescheiden. Seit 1916 ist er an Gruppenausstellungen beteiligt, ab 1924 ist er mit Einzelausstellungen in den Kunstmuseen von Bern, Luzern, Zürich, Basel, Genf, Solothurn, Schaffhausen und Lausanne, aber auch in München, Dresden und Brüssel erfolgreich.

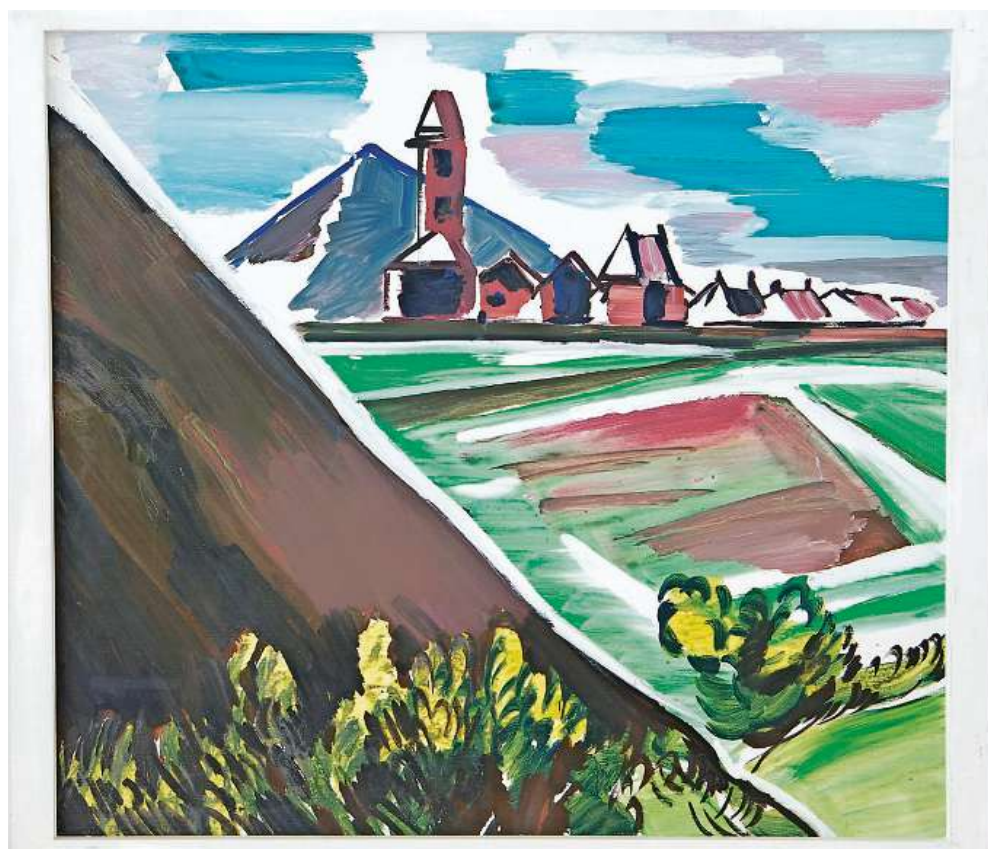
Das Kunstmuseum Basel besitzt einige Werke von Aegerter, ebenso die Fundaziun Capauliana in Chur, andere sind in Privatbesitz. Grosse Wandgemälde sind in Basel ab 1949 noch unter dem Eindruck des Bergwerk-Besuchs entstanden. Mit Ausnahme des Zyklus «Humanität» wurden alle Wandbilder Aegerters in Basel und Umgebung in der Folge städtebaulicher Veränderungen zerstört.

Nicht nur unter Künstlerkollegen genoss Aegerter grosse Anerkennung. So nannte ihn der Saarbrücker Soziologieprofessor Georg Goriely einen «Maler des Humanen», dem seine Kunst helfen soll, «die Welt zu verändern und andere zu zwingen, sich mit jenen Problemen zu befassen, für die sie meist taub und unzugänglich sind». Und weiter: «Seine Kunst ist zeitlos und immer modern, sie ist ein stets aktueller Aufruf des Menschen zur Humanität.» Ein Aufruf, der bis heute nichts an Aktualität verloren hat.

**Karl Aegerter, «Gestalter des Humanen»,  
Vernissage am 15. Dezember, 16 Uhr, Sala Parpan,  
Museum local Vaz, Zorten  
[www.museumvaz-lenzerheide.ch](http://www.museumvaz-lenzerheide.ch)**



*Karl Aegerter malte unterwegs meist Entwürfe und Skizzen, die er dann in Öl umsetzte.*



*Karl Aegerter verstand es, seine Landschaften mit Ölfarben zum Leuchten zu bringen.*